

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Wirtschaft im ersten Quartal 2017 kräftig gewachsen

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft verzeichnete im ersten Quartal einen kräftigen Wertschöpfungszuwachs. Auch die Erwerbstätigkeit ist ordentlich gestiegen.

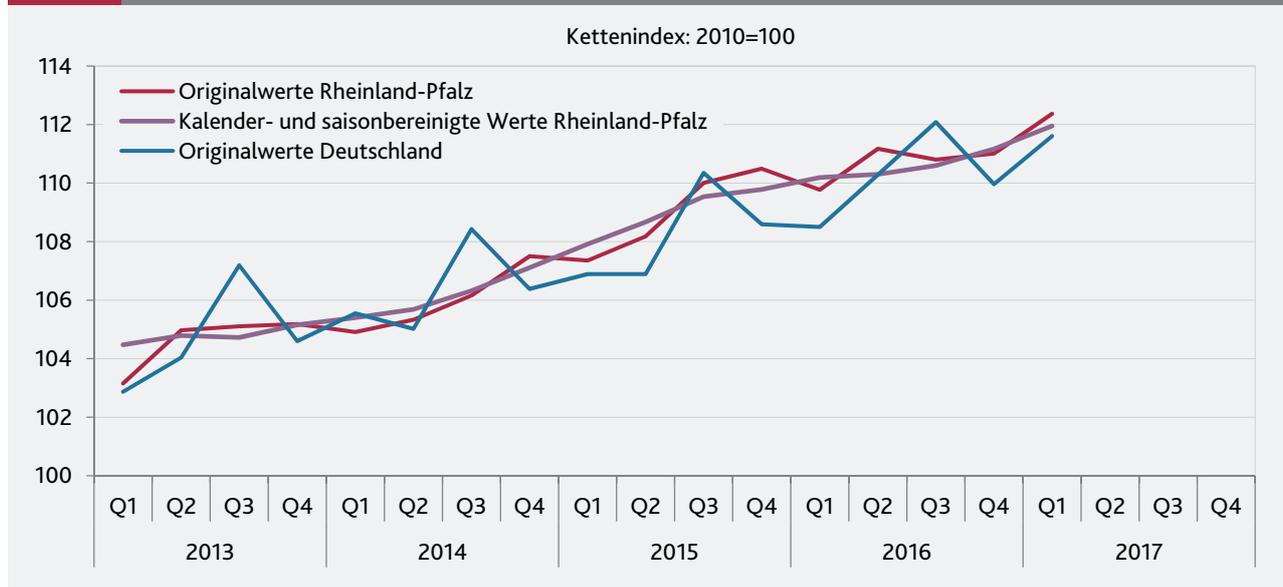
Das **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Vorleistungen – stieg nach vorläufigen, indikatorgestützten Be-

rechnungen des Statistischen Landesamtes gegenüber dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,7 Prozent [→ Tabelle T 1]. Damit zog die Konjunktur deutlich an. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 nahm die Wirtschaftsleistung im Land um 1,6 Prozent zu.

Die Rahmenbedingungen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft und insbesondere für die exportorientierten Branchen waren im ersten Quartal 2017 weiter gut, auch wenn das Wachstum in den

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013–2017 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	0,3 ↗	0,5 ↗	0,7 ↗	1,0 ↗	1,3 ↗	1,6 ↗
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	0,2 ↗	0,5 ↗	0,7 ↗	1,0 ↗	1,2 ↗	1,5 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	0,1 ↗	0,7 ↗	1,5 ↗	0,5 ↗	1,2 ↗	2,2 ↑
Baugewerbe	0,9 ↗	0,7 ↗	0,9 ↗	1,9 ↗	2,5 ↑	3,1 ↑
Dienstleistungsbereiche	0,2 ↗	0,2 ↗	0,3 ↗	0,9 ↗	0,8 ↗	0,8 ↗
Erwerbstätige insgesamt	0,2 ↗	0,3 ↗	0,3 ↗	0,5 ↗	0,7 ↗	0,8 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	-0,2 ↓	0,0 →	-0,3 ↓	-0,5 ↓	-0,3 ↓	-0,7 ↓
Baugewerbe	0,3 ↗	0,5 ↗	0,6 ↗	0,8 ↗	1,2 ↗	1,4 ↗
Dienstleistungsbereiche	0,2 ↗	0,3 ↗	0,4 ↗	0,9 ↗	0,9 ↗	1,2 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↘) oder 0 (→).

USA und im Vereinigten Königreich im Vergleich zum vierten Quartal nachgelassen hat. Dagegen blieb die konjunkturelle Entwicklung in Japan und im Euroraum stabil; in einigen Schwellenländern hat sich die Lage verbessert. Die russische Wirtschaft expandiert weiter moderat. In Brasilien legte die Wirtschaftsleistung nach zweijähriger Rezession kräftig zu. Lediglich in China ließ das Wachstum etwas nach, liegt aber weiter auf hohem Niveau.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft gewann im ersten Quartal weiter an Dynamik. Das Bruttoinlandsprodukt stieg preis-, kalender- und saisonbereinigt um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Gegenüber dem ersten Quartal 2016 legte die Wirtschaftsleistung um 1,7 Prozent zu. Positive Impulse kamen in der deutschen Wirtschaft vor allem von den Investitionen, insbesondere in Ausrüstungen, und vom Außenbeitrag. Unter den Wirtschaftsbereichen verzeichneten das Verarbeitende Gewerbe, die Unternehmensdienstleister sowie die Informations- und Kommunikationsdienstleister die stärksten Zuwächse.¹

Das Wachstum in Rheinland-Pfalz wurde im ersten Quartal 2017 vom Produzierenden Gewerbe getra-

gen [→ Tabelle T 1]. Die Bruttowertschöpfung im **Verarbeitenden Gewerbe** stieg preis-, kalender- und saisonbereinigt um 1,5 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2016. Ein Blick auf die kalender- und saisonbereinigten Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe zeigt, dass alle Güterhauptgruppen zum Wachstum beitrugen. Auch zwei der drei größten Branchen – die Chemische Industrie und der Maschinenbau – verzeichneten deutliche Umsatzzuwächse.

Das **Baugewerbe** entwickelte sich ebenfalls sehr positiv. Die preis-, kalender- und saisonbereinigte Bruttowertschöpfung legte um 0,9 Prozent zu. Dazu leisteten sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe einen Beitrag.

In den Dienstleistungsbereichen nahm die bereinigte Wertschöpfung ebenfalls zu, allerdings nur um 0,3 Prozent [→ Tabelle T 1]. Ein Blick auf die Umsatzentwicklungen in einzelnen Branchen der **Dienstleistungsbereiche** zeigt, dass sich kalender- und saisonbereinigt vor allem der Großhandel, das Gastgewerbe und die Unternehmensdienstleister positiv entwickelten. Kräftige Einbußen verzeichnete aufgrund eines erhebungsbedingten Sondereffekts erneut der Bereich „Information und Kommunikation“.

¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

G 2 Arbeitslosenquote 2016–2017 nach Monaten



Positive Entwicklung am Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich – passend zur guten Entwicklung der Wirtschaftsleistung – sehr günstig. Nach vorläufigen Berechnungen hatten im ersten Quartal 2017 durchschnittlich 1,99 Millionen **Erwerbstätige** ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Dies war der höchste Wert in einem ersten Quartal überhaupt.

Saisonbereinigt stieg die Zahl der Erwerbstätigen im ersten Quartal 2017 um 5700 Personen bzw. 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal [→ Tabelle T1]. Im Vergleich zum ersten Quartal 2016 belief sich der Zuwachs auf 16 500 Personen bzw. +0,8 Prozent.

Im Vergleich der Wirtschaftsbereiche stieg die Erwerbstätigkeit am stärksten im Baugewerbe. Im ersten Quartal waren dort saisonbereinigt 0,6 Prozent mehr Personen tätig als im vierten Quartal 2016. Auch in den Dienstleistungsbereichen wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Der Zuwachs betrug saisonbereinigt 0,4 Prozent. Die starke Wertschöpfungszunahme im Verarbeitenden Gewerbe spiegelt sich dagegen nicht in einer zunehmenden Erwerbstätigkeit wider. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm hier gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozent ab.

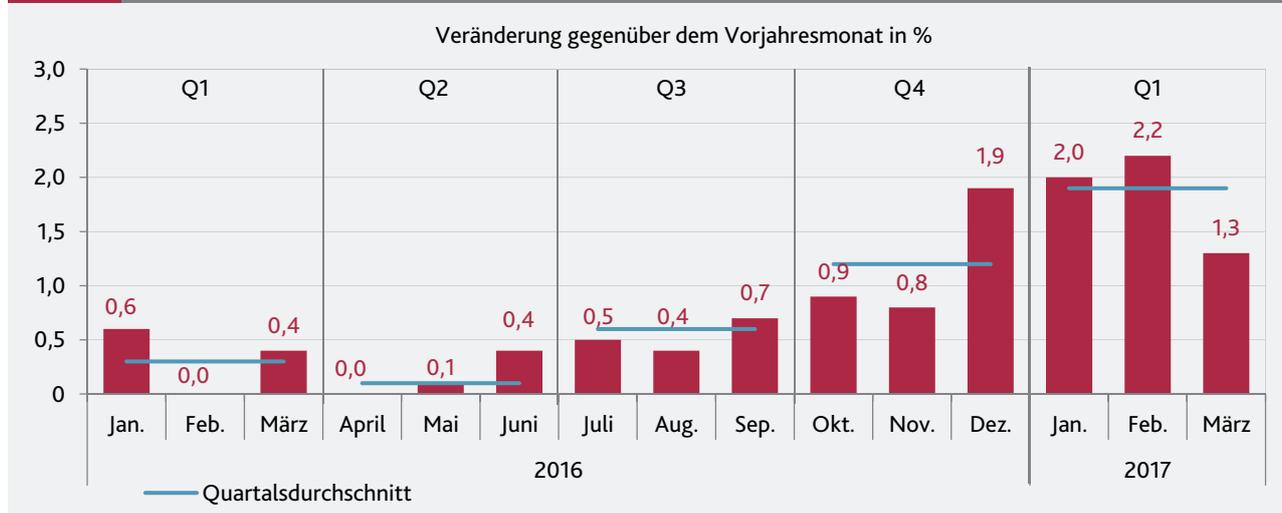
Die positive Entwicklung der Beschäftigung spiegelt sich in einem Rückgang der registrierten **Arbeitslosigkeit** wider. Die Zahl der Arbeitslosen war – wie auch die Arbeitslosenquote – in allen drei Monaten niedriger als im jeweiligen Vorjahresmonat. Im März waren nach Angaben der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit 112 775 Personen arbeitslos gemeldet. Das waren 3,9 Prozent weniger als im März 2016. Die **Arbeitslosenquote** lag bei 5,1 Prozent und war 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Jahr zuvor [→ Grafik G 2]. Unter den Bundesländern weist Rheinland-Pfalz weiterhin die drittniedrigste Arbeitslosenquote auf.

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bleibt hoch. Im März 2017 waren bei der Regionaldirektion für Rheinland-Pfalz gut 35 900 **Arbeitsstellen** gemeldet. Der Bestand an gemeldeten Stellen lag damit um zwölf Prozent über dem Niveau von März 2016.

Preise ziehen zum Jahresbeginn weiter an

Nach dem starken Anstieg im Dezember 2016 setzten sich die hohen Teuerungsdaten zum Jahresbeginn 2017 zunächst fort. In Rheinland-Pfalz ist der **Verbraucherpreisindex** im Januar und Februar gegen-

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2016–2017 nach Monaten



über dem Vorjahresmonat um zwei bzw. 2,2 Prozent gestiegen [→ Grafik G 3]. Damit übertraf die Teuerungsrates zum ersten Mal seit Dezember 2012 wieder den Zielwert der Europäischen Zentralbank für die Eurozone (+2 Prozent).

Im März hat der Preisauftrieb deutlich nachgelassen (+1,3 Prozent). Dies ist auf verschiedene Einflussfaktoren zurückzuführen. Unter anderem ist der Anstieg der Energiepreise geringer ausgefallen. Zudem hat der Preisrückgang bei den Nahrungsmitteln nachgelassen. Der Preisrückgang in der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ hat zur aktuellen Entwicklung ebenfalls beigetragen (-1,2 Prozent, darunter Pauschalreisen: -7,1 Prozent).

Bei der Entwicklung der Energiepreise wirkt nach wie vor ein statistischer Basiseffekt. Die Energiepreise erreichten von Dezember 2015 bis Februar 2016 ein außergewöhnlich niedriges Niveau, das bei der Berechnung der Preissteigerungsrates für Dezember 2016 bis Februar 2017 zu einem kräftigen Anstieg führte. Im Januar und Februar war Energie um 6,7

bzw. 7,4 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Im März erhöhten sich die Energiepreise um 4,6 Prozent.

Der Index der **Kerninflation** – definiert als „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ – stieg im März gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,8 Prozent. Um längerfristige Trends im Preisniveau zu erkennen, werden bei diesem Preisindex Güter, deren Preise besonders schwankungsanfällig sind, nicht berücksichtigt. Im Januar und Februar lag die Kerninflationsrate bei 1,2 bzw. bei 1,1 Prozent.

Die Gliederung nach den zwölf Hauptgruppen des Verbraucherpreisindex zeigt im März für neun Bereiche steigende Preise. Die höchsten Teuerungsrates gab es in den Hauptgruppen „Verkehr“ (+3,8 Prozent) sowie „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (+2,8 Prozent). In den Hauptgruppen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-1,2 Prozent), „Nachrichtenübermittlung“ (-0,9 Prozent) sowie „Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör“ (-0,2 Prozent) waren die Preise niedriger als im Vorjahr.

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

Industrieproduktion und Auftragseingänge steigen

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 25 Prozent zur Bruttowertschöpfung im Land bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der vierthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die rheinland-pfälzische **Industrieproduktion** ist im ersten Quartal 2017 leicht gestiegen. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Produktionsindex, der als Volumenindex berechnet wird und somit Auskunft über die mengenmäßige Entwicklung der Produktion in den Industrieunternehmen gibt, lag um 0,4 Prozent über dem Niveau des vierten Quartals 2016 [→ Tabelle T 2].

Der Produktionszuwachs ist auf eine Outputsteigerung in der Konsumgüterindustrie zurückzuführen, deren Anteil an den Industrieumsätzen 2016 bei 18 Prozent lag. Im ersten Quartal 2017 wurden 4,4 Prozent mehr Konsumgüter hergestellt als im vierten Quartal des Vorjahres. In den übrigen zwei industriellen Güterhauptgruppen war die Produktion rückläufig. Die Vorleistungsgüterindustrie, die mit einem Umsatzanteil von mehr als 50 Prozent die bedeutendste Hauptgruppe im rheinland-pfälzischen Verarbeitenden Gewerbe ist, drosselte ihren Güterausstoß um 0,7 Prozent. Der Output der Investitionsgüterindustrie, die mehr als ein Viertel zum Industrieumsatz beisteuert, nahm um ein Prozent ab [→ Tabelle T 2].

Von den drei größten Branchen der rheinland-pfälzischen Industrie konnte nur der Maschinenbau im ersten Quartal seine Produktion steigern. Diese Branche, die zur Investitionsgüterindustrie zählt und zehn Prozent zum Industrieumsatz beisteuert, erhöhte ihren Güterausstoß um 2,4 Prozent. Die

Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und mit einem Umsatzanteil von knapp einem Drittel die bedeutendste Industriebranche in Rheinland-Pfalz ist, drosselte ihre Produktion um vier Prozent. Im Fahrzeugbau, der ebenfalls zur Investitionsgüterindustrie zählt und die zweitgrößte Branche des rheinland-pfälzischen Verarbeitenden Gewerbes ist (Umsatzanteil 2016: 15 Prozent), schrumpfte der Output gegenüber dem Vorquartal um 4,6 Prozent [→ Tabelle T 2].

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, ob die Outputentwicklung durch das Inlands- oder Auslandsgeschäft verursacht ist. Einen Hinweis darauf gibt die Entwicklung der **Industrieumsätze** aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen; sie liegen nach Inland und Ausland differenziert vor. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der Industrie fielen im ersten Quartal 2017 um 2,5 Prozent höher aus als im Vorquartal. Inlands- und Auslandsgeschäft legten zu (+2,7 bzw. +2,3 Prozent) [→ Tabelle T 3].

In allen drei industriellen Hauptgruppen stiegen die Erlöse: Das größte Umsatzplus verbuchten die Hersteller von Vorleistungsgütern (+3,7 Prozent). Sie setzten im In- und Ausland mehr um als im vierten Quartal 2016 (+4,7 bzw. +2,9 Prozent). In der Investitionsgüterindustrie nahmen die Erlöse um 1,2 Prozent zu. Mit +1,7 Prozent entwickelte sich das Auslandsgeschäft besser als das Inlandsgeschäft (+0,5 Prozent). Die Konsumgüterhersteller steigerten ihre Umsätze um 0,9 Prozent. Einem Zuwachs im Inland von 0,5 Prozent stand im Ausland ein Umsatzplus von 1,4 Prozent gegenüber.

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich Produktion und Umsätze der Industrie in

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,6 ↓	0,4 ↗	0,4 ↗	-0,9 ↓	-0,2 ↓	0,0 →
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,7 ↓	0,0 →	-0,7 ↓	-1,3 ↓	-0,9 ↓	-2,6 ↓
Investitionsgüterproduzenten	1,3 ↗	-2,4 ↓	-1,0 ↓	2,9 ↑	0,3 ↗	-1,9 ↓
Konsumgüterproduzenten	-0,3 ↓	4,8 ↑	4,4 ↑	-4,3 ↓	1,0 ↗	7,7 ↑
darunter						
Chemische Industrie	-3,1 ↓	-2,8 ↓	-4,0 ↓	-0,1 ↓	-2,9 ↓	-9,0 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,7 ↗	-5,4 ↓	-4,6 ↓	5,5 ↑	-2,1 ↓	-8,1 ↓
Maschinenbau	2,9 ↑	0,7 ↗	2,4 ↑	1,5 ↗	3,8 ↑	5,5 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↓) oder 0 (→).

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,6 ↗	2,1 ↑	2,5 ↑	-0,3 ↓	3,4 ↑	5,6 ↑
Inland	1,3 ↗	2,7 ↑	2,7 ↑	1,4 ↗	4,5 ↑	7,6 ↑
Ausland	0,1 ↗	1,7 ↗	2,3 ↑	-1,6 ↓	2,6 ↑	3,9 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	1,0 ↗	4,1 ↑	3,7 ↑	-2,5 ↓	5,2 ↑	9,4 ↑
Inland	2,7 ↑	5,7 ↑	4,7 ↑	0,8 ↗	8,9 ↑	15,0 ↑
Ausland	-0,3 ↓	2,9 ↑	2,9 ↑	-4,9 ↓	2,5 ↑	5,2 ↑
Investitionsgüterproduzenten	0,7 ↗	-0,4 ↓	1,2 ↗	3,5 ↑	2,4 ↑	2,0 ↑
Inland	-1,1 ↓	-1,3 ↓	0,5 ↗	0,5 ↗	-2,1 ↓	-1,8 ↓
Ausland	1,9 ↗	0,0 →	1,7 ↗	5,4 ↑	5,2 ↑	4,3 ↑
Konsumgüterproduzenten	-0,6 ↓	0,6 ↗	0,9 ↗	0,5 ↗	0,0 →	0,6 ↗
Inland	0,8 ↗	0,4 ↗	0,5 ↗	3,6 ↑	2,1 ↑	2,4 ↑
Ausland	-2,8 ↓	0,8 ↗	1,4 ↗	-3,9 ↓	-2,9 ↓	-2,0 ↓
darunter						
Chemische Industrie	0,8 ↗	5,0 ↑	4,8 ↑	-5,7 ↓	5,1 ↑	10,9 ↑
Inland	5,2 ↑	9,2 ↑	7,8 ↑	-2,6 ↓	12,2 ↑	25,3 ↑
Ausland	-1,0 ↓	3,2 ↑	3,4 ↑	-6,9 ↓	2,1 ↑	5,2 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-1,6 ↓	-3,1 ↓	-2,5 ↓	4,2 ↑	-1,6 ↓	-6,2 ↓
Inland	-2,5 ↓	-4,6 ↓	-3,2 ↓	1,7 ↗	-6,4 ↓	-9,6 ↓
Ausland	-1,1 ↓	-2,4 ↓	-2,2 ↓	5,4 ↑	0,9 ↗	-4,5 ↓
Maschinenbau	4,2 ↑	2,7 ↑	5,1 ↑	3,6 ↑	7,9 ↑	12,4 ↑
Inland	0,5 ↗	4,1 ↑	4,7 ↑	-1,7 ↓	2,7 ↑	9,0 ↑
Ausland	6,2 ↑	2,0 ↑	5,3 ↑	6,4 ↑	10,7 ↑	14,2 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↓) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,3 ↗	4,6 ↗	2,9 ↗	0,9 ↗	5,7 ↗	8,4 ↗
Inland	-0,1 ↘	2,8 ↗	1,6 ↗	-0,4 ↘	2,8 ↗	4,6 ↗
Ausland	0,5 ↗	5,7 ↗	3,8 ↗	1,7 ↗	7,7 ↗	10,8 ↗
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	0,8 ↗	3,7 ↗	2,6 ↗	3,2 ↗	8,3 ↗	9,4 ↗
Inland	1,8 ↗	2,5 ↗	2,4 ↗	3,1 ↗	6,7 ↗	8,6 ↗
Ausland	0,0 ➡	4,7 ↗	2,8 ↗	3,2 ↗	9,7 ↗	10,1 ↗
Investitionsgüterproduzenten	-0,4 ↘	5,3 ↗	2,4 ↗	-2,8 ↘	4,2 ↗	6,7 ↗
Inland	-2,7 ↘	2,7 ↗	0,1 ↗	-4,8 ↘	-2,1 ↘	-1,3 ↘
Ausland	1,2 ↗	6,9 ↗	3,8 ↗	-1,5 ↘	8,5 ↗	12,1 ↗
Konsumgüterproduzenten	0,2 ↗	5,5 ↗	5,7 ↗	5,0 ↗	1,8 ↗	9,7 ↗
Inland	0,2 ↗	5,4 ↗	4,1 ↗	0,3 ↗	5,3 ↗	10,6 ↗
Ausland	0,2 ↗	5,5 ↗	6,2 ↗	6,6 ↗	0,8 ↗	9,4 ↗
darunter						
Chemische Industrie	2,0 ↗	4,0 ↗	3,7 ↗	3,1 ↗	10,4 ↗	12,7 ↗
Inland	5,1 ↗	2,9 ↗	4,3 ↗	4,7 ↗	11,1 ↗	15,3 ↗
Ausland	0,4 ↗	4,6 ↗	3,4 ↗	2,3 ↗	10,0 ↗	11,4 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,1 ↗	6,8 ↗	-0,2 ↘	-1,2 ↘	6,9 ↗	6,8 ↗
Inland	-1,5 ↘	3,0 ↗	-2,5 ↘	-2,1 ↘	-1,0 ↘	-2,8 ↘
Ausland	1,2 ↗	9,3 ↗	1,2 ↗	-0,7 ↘	12,4 ↗	13,5 ↗
Maschinenbau	-0,2 ↘	5,7 ↗	6,2 ↗	-3,2 ↘	5,7 ↗	11,0 ↗
Inland	-4,5 ↘	5,8 ↗	4,3 ↗	-8,0 ↘	2,1 ↗	4,9 ↗
Ausland	2,1 ↗	5,6 ↗	7,1 ↗	-0,6 ↘	7,6 ↗	14,1 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↘) oder 0 (➡).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,5 ↘	-0,3 ↘	2,5 ↗	-0,4 ↘	-0,4 ↘	1,8 ↗
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,7 ↘	0,2 ↗	5,4 ↗	-1,7 ↘	-0,5 ↘	4,8 ↗
Investitionsgüterproduzenten	0,4 ↗	-1,2 ↘	-0,5 ↘	2,1 ↗	0,1 ↗	-0,9 ↘
Konsumgüterproduzenten	-1,2 ↘	-0,1 ↘	-0,2 ↘	-0,8 ↘	-1,0 ↘	-1,8 ↘
darunter						
Chemische Industrie	0,1 ↗	2,9 ↗	2,8 ↗	-2,5 ↘	3,0 ↗	5,7 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-2,6 ↘	-5,6 ↘	-5,2 ↘	-2,6 ↘	-8,4 ↘	-13,4 ↘
Maschinenbau	2,2 ↗	0,1 ↗	0,8 ↗	7,2 ↗	5,8 ↗	4,9 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↘), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↘) oder 0 (➡).

den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex ist im ersten Quartal 2017 um 2,9 Prozent gestiegen [→ Tabelle T 4]. Aus dem In- und Ausland gingen mehr Bestellungen ein als im vierten Quartal 2016 (+1,6 bzw. +3,8 Prozent).

In allen drei Güterhauptgruppen waren Nachfragesteigerungen zu verzeichnen. Am stärksten verbesserte sich das Ordervolumen mit +5,7 Prozent in der Konsumgüterindustrie, die aus dem In- und Ausland mehr Bestellungen erhielt als im Vorquartal (+4,1 bzw. +6,2 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie nahmen die Auftragseingänge um 2,6 Prozent zu. Die Nachfrage aus dem In- und Ausland erhöhte sich in einer ähnlichen Größenordnung (+2,4 bzw. +2,8 Prozent). Die Hersteller von Investitionsgütern profitierten ebenfalls von einem gestiegenen Ordervolumen (+2,4 Prozent), das auf eine höhere Nachfrage aus dem Ausland zurückzuführen ist (+3,8 Prozent). Die Bestellungen aus dem Inland blieben fast unverändert (+0,1 Prozent).

In zwei der drei umsatzstärksten Branchen waren die bereinigten Auftragseingänge im ersten Quartal 2017 höher als im Vorquartal. Die Hersteller von Maschinen verbuchten den größten Zuwachs (+6,2 Prozent), der auf Nachfragesteigerungen im In- und Ausland beruht (+4,3 bzw. +7,1 Prozent). In der Chemischen Industrie stieg das Ordervolumen um 3,7 Prozent. Aus dem In- und Ausland gingen mehr Bestellungen ein (+4,3 bzw. +3,4 Prozent). Das Ordervolumen der Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen blieb fast unverändert (-0,2 Prozent). Während die Nachfrage aus dem Inland um 2,5 Prozent schrumpfte, legten die Auftragseingänge aus dem Ausland um 1,2 Prozent zu.

Im ersten Quartal 2017 wurden in der Industrie mehr **Arbeitsstunden geleistet** als im vierten Quartal 2016. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag kalender- und saisonbereinigt um 2,5 Prozent über dem Niveau des Vorquartals [→ Tabelle T 5]. In der Vorleistungsgüterindustrie war ein kräftiger Anstieg der Stundenzahl zu verzeichnen (+5,4 Pro-

zent). In der Investitionsgüter- und in der Konsumgüterindustrie wurden hingegen etwas weniger Stunden geleistet als im vierten Quartal 2016 (-0,5 bzw. -0,2 Prozent).

Bauhauptgewerbe: Umsätze und Auftrags-eingänge höher als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von fünf Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe wurden 2016 rund 63 Prozent im Bauhaupt- und 37 Prozent im Ausbaugewerbe erwirtschaftet.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** der Unternehmen im Bauhauptgewerbe verbesserten sich zum fünften Mal in Folge gegenüber dem Vorquartal. Im ersten Quartal 2017 belief sich der Anstieg auf 2,4 Prozent [→ Tabelle T 6]. Die Erlöse im Hochbau (Umsatzanteil 2016: 49 Prozent) erhöhten sich im Vergleich zum Vorquartal um 2,2 Prozent. Im Tiefbau (Umsatzanteil 2016: 51 Prozent) zogen die baugewerblichen Umsätze im ersten Quartal 2017 um 2,5 Prozent an. Die stärksten Umsatzsteigerungen errechneten sich für den Wohnungsbau sowie den gewerblichen Tiefbau (+3,5 bzw. +3,3 Prozent). Lediglich im öffentlichen Hochbau blieben die Erlöse hinter dem Vorquartalsergebnis zurück (-2,1 Prozent).

Im Ausbaugewerbe zeigte sich für das erste Quartal 2017 eine leichte Umsatzsteigerung (+1,1 Prozent). Damit konnten die ausbaugewerblichen Umsätze im Vergleich zum Vorquartal zum vierten Mal in Folge zulegen.

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist im Bauhauptgewerbe im ersten Quartal 2017 ebenfalls gestiegen. Damit hat sich das Ordervolumen seit Anfang 2015 im Vorquartalsvergleich kontinuierlich verbessert. Die **Auftragseingänge** lagen um 8,5 Pro-

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	0,7 ↗	0,8 ↗	2,4 ↑	4,3 ↑	5,3 ↑	5,0 ↑
Hochbau	0,5 ↗	0,6 ↗	2,2 ↑	7,2 ↑	6,0 ↑	4,8 ↑
Wohnungsbau	1,5 ↗	2,9 ↑	3,5 ↑	14,3 ↑	12,7 ↑	11,2 ↑
gewerblicher Hochbau	1,9 ↗	1,2 ↗	2,7 ↑	9,8 ↑	8,7 ↑	8,4 ↑
öffentlicher Hochbau	-4,8 ↓	-6,0 ↓	-2,1 ↓	-10,4 ↓	-12,6 ↓	-15,4 ↓
Tiefbau	0,9 ↗	0,9 ↗	2,5 ↑	1,7 ↗	4,6 ↑	5,1 ↑
gewerblicher Tiefbau	-6,2 ↓	0,3 ↗	3,3 ↑	-17,6 ↓	-12,2 ↓	-7,8 ↓
Straßenbau	1,5 ↗	1,1 ↗	2,0 ↑	9,0 ↑	9,5 ↑	7,2 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	5,7 ↑	1,1 ↗	2,8 ↑	7,7 ↑	11,9 ↑	13,0 ↑
Ausbaugewerbe	2,4 ↑	4,0 ↑	1,1 ↗	5,0 ↑	7,8 ↑	9,5 ↑

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↓) oder 0 (⇒).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,2 ↗	0,8 ↗	8,5 ↑	21,9 ↑	12,6 ↑	15,2 ↑
Hochbau	0,9 ↗	-1,9 ↓	-1,7 ↓	25,2 ↑	9,0 ↑	1,6 ↗
Wohnungsbau	1,8 ↗	-5,4 ↓	0,1 ↗	38,8 ↑	19,9 ↑	3,8 ↑
gewerblicher Hochbau	-7,7 ↓	1,8 ↗	-2,0 ↓	4,8 ↑	-5,0 ↓	-9,3 ↓
öffentlicher Hochbau	18,6 ↑	-2,6 ↓	-3,9 ↓	53,7 ↑	25,0 ↑	25,7 ↑
Tiefbau	1,5 ↗	3,6 ↑	18,1 ↑	18,8 ↑	16,4 ↑	28,8 ↑
gewerblicher Tiefbau	-11,0 ↓	0,1 ↗	72,0 ↑	-0,5 ↓	-6,7 ↓	54,7 ↑
Straßenbau	7,9 ↑	6,9 ↑	7,5 ↑	22,5 ↑	23,7 ↑	27,3 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	0,7 ↗	-0,4 ↓	-1,2 ↓	30,7 ↑	24,6 ↑	7,2 ↑

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), mehr als -2% (↓) oder 0 (⇒).

zent über dem Niveau des Vorquartals [→ Tabelle T 7]. Während die Bestellungen im Tiefbau klar zulegen konnten (+18 Prozent), blieb die Nachfrage im Hochbau hinter dem Ergebnis des Vorquartals zurück (-1,7 Prozent). Für den gewerblichen Tiefbau errechnete sich ein kräftiger Sprung nach oben (+72 Prozent). Der Straßenbau konnte ebenfalls zulegen (+7,5 Prozent). Weniger Aufträge wurden dagegen im öffentlichen und im gewerblichen Hochbau (-3,9 bzw. -2 Prozent) sowie im sonstigen öffentlichen Tiefbau registriert (-1,2 Prozent).

Die Umsatzverbesserung im Bauhauptgewerbe ging mit einer Erhöhung der **geleisteten Arbeitsstunden** im Vergleich zum vierten Quartal 2016 einher. Das Arbeitsvolumen stieg saison- und kalenderbereinigt um 1,5 Prozent [→ Tabelle T 8]. Im Hochbau wurden 0,2 Prozent mehr Stunden geleistet als im Vorquartal; im Tiefbau erhöhte sich das Arbeitsvolumen sogar um 2,5 Prozent. Im Ausbaugewerbe stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ebenfalls (+1,2 Prozent).

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-2,4 ↓	1,1 ↗	1,5 ↗	-0,8 ↓	2,2 ↑	0,5 ↗
Hochbau	-2,8 ↓	-0,2 ↓	0,2 ↗	-0,2 ↓	-0,3 ↓	-3,2 ↓
Wohnungsbau	-1,6 ↓	1,9 ↗	2,2 ↑	1,2 ↗	2,9 ↑	2,4 ↑
gewerblicher Hochbau	-3,8 ↓	0,5 ↗	0,1 ↗	-2,6 ↓	-2,2 ↓	-4,1 ↓
öffentlicher Hochbau	-3,2 ↓	-7,0 ↓	-4,4 ↓	2,8 ↑	-2,3 ↓	-13,2 ↓
Tiefbau	-2,1 ↓	2,0 ↑	2,5 ↑	-1,2 ↓	4,0 ↑	3,3 ↑
gewerblicher Tiefbau	-6,1 ↓	4,0 ↑	4,5 ↑	-15,7 ↓	-6,4 ↓	-1,2 ↓
Straßenbau	-0,9 ↓	1,8 ↗	1,8 ↗	5,9 ↑	9,8 ↑	6,1 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-0,8 ↓	0,9 ↗	2,1 ↑	0,8 ↗	4,1 ↑	2,5 ↑
Ausbaugewerbe	0,9 ↗	1,3 ↗	1,2 ↗	-0,4 ↓	1,2 ↗	3,2 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↓↓) oder 0 (→).

Dienstleistungsbereiche: Umsatzsteigerungen in allen Handelssegmenten

In den Dienstleistungsbereichen werden Konjunkturdaten für den Handel, das Gastgewerbe und für ausgewählte, überwiegend unternehmensnahe Dienstleistungsbereiche erhoben. Diese Bereiche erwirtschaften zusammen rund 25 Prozent der Wertschöpfung.

Die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze im Handel entwickelten sich im ersten Quartal 2017 günstig [→ Tabelle T 9]. Im Großhandel legten die Erlöse um 2,9 Prozent zu. Im Einzelhandel und im Kfz-Handel waren leichte Umsatzsteigerungen

zu verzeichnen (+0,4 bzw. +0,3 Prozent). Im Gastgewerbe gab es ebenfalls einen Umsatzzuwachs, der mit +2,1 Prozent wesentlich höher ausfiel als in den Vorquartalen.

In dem sehr heterogenen Bereich der „sonstigen“ Dienstleister, die überwiegend unternehmensnahe Services anbieten, verlief die Entwicklung durchwachsen [→ Tabelle T 10]. Im Bereich „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, zu dem die Vermietung von Kraftfahrzeugen und Maschinen sowie die Vermittlung und Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zählen, stiegen die kalender- und saisonbereinigten Umsätze um 2,2 Prozent. Die Erlöse der „freiberuflichen, wis-

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	-2,1 ↓	4,4 ↑	2,9 ↑	-8,0 ↓	-2,2 ↓	2,7 ↑
Einzelhandel	1,1 ↗	0,2 ↗	0,4 ↗	2,1 ↑	1,1 ↗	1,7 ↗
Kfz-Handel	-0,1 ↓	0,0 →	0,3 ↗	3,6 ↑	2,7 ↑	1,2 ↗
Gastgewerbe	0,2 ↗	0,9 ↗	2,1 ↑	1,6 ↗	1,8 ↗	3,4 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↓↓) oder 0 (→).

T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017	Q3 2016	Q4 2016	Q1 2017
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	-3,6 ↓	-1,5 ↓	-1,1 ↓	-4,9 ↓	-8,7 ↓	-8,5 ↓
Verkehr und Lagerei	-0,5 ↓	1,0 ↗	0,0 →	1,4 ↗	0,1 ↗	0,7 ↗
Information und Kommunikation	-15,5 ↓	-11,4 ↓	-9,7 ↓	-25,8 ↓	-36,6 ↓	-39,7 ↓
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleister	0,6 ↗	2,5 ↑	1,9 ↗	3,9 ↑	6,0 ↑	6,5 ↑
Sonstige wirtschaftliche Unternehmensdienstleister	2,7 ↑	0,3 ↗	2,2 ↑	8,6 ↑	4,6 ↑	6,5 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), mehr als -2% (↓) oder 0 (→).

senschaftlichen und technischen Dienstleister“, zu denen z. B. Architektur- und Ingenieurbüros sowie die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen gehören, erhöhten sich ebenfalls (+1,9 Prozent). Im Bereich „Verkehr und Lagerei“ lagen die kalender- und saisonbereinigten Umsätze im ersten Quartal 2017 auf dem Niveau des Vorquartals. Einen deutlichen Erlösrückgang gab es im Bereich „Information

und Kommunikation“ (-9,7 Prozent). Dieses Minus spiegelt jedoch nicht die konjunkturelle Entwicklung in diesem Bereich wider, da sich hier erhebungsbedingte Sondereffekte auswirken. Die Entwicklung im Bereich „Information und Kommunikation“ prägt auch das Gesamtergebnis der „sonstigen Dienstleistungsbereiche“, deren Umsätze um 1,1 Prozent niedriger waren als im Vorquartal.

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist im ersten Quartal kräftig gewachsen.
- Die Lage am Arbeitsmarkt ist günstig: Die Beschäftigung steigt und die Arbeitslosigkeit sinkt.
- Im Februar übertraf die Teuerungsrate mit +2,2 Prozent zum ersten Mal seit Dezember 2012 wieder die Zwei-Prozent-Marke.
- Der Anstieg der Wirtschaftsleistung ist insbesondere dem Verarbeitenden Gewerbe zu verdanken.
- Aber auch im Baugewerbe und in den Dienstleistungsbereichen legt die Wertschöpfung zu.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Dr. Annette Illy, Thomas Kirschey

Telefon: 02603 71-1860

Telefax: 02603 71-191860

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: Peter Röhl / pixelio.de

Erschienen im Juni 2017

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.